



Bey falschem Lampenlicht ist's leicht, Gespenster zu
 sehen;
 Doch, hat man Muth genug, dem Geiste zu leibe zu
 gehen,
 So bleibt gemeiniglich von zehn nicht einer stehen.
 Er hält die Lamp' empor, und sieht mit schärferm
 Blick
 Noch einmal hin, und — Götter! welch ein Stück
 Organisirten Stoffs, wie eine Venus gebildet,
 (Wiewohl nicht halb so nackt) liegt reizend hingestreckt
 Auf dürrem Laub! Der Schein der Lampe vergülbet
 Die volle Brust, soviel der Schleier nicht bedeckt,
 Und ein gebognes rundes Knie,
 Wovon der Gott des Schlags die leichte Drapperie
 Aus Lüsterheit ein wenig weggeschoben.
 Allmählich schleicht der Eremit
 Sich kühner hinzu, und findet mit jedem Schritt
 Sich mehr erweckt, den Meister solch eines Werkes zu
 loben.
 Wie Psyche, die Lamp' in der Hand,
 Halb athemlos vor Schrecken und Entzücken
 Beym schlummernden Liebesgott stand,
 Und ihn verschlang mit unersättlichen Blicken: